

Redebeitrag III: Martin Pilgram/Pax Christi

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

mein Name ist Martin Pilgram. Ich bin der Vorsitzende der katholischen Friedensbewegung pax christi in der Erzdiözese München und Freising und Mitglied im internationalen Board von Pax Christi International.

Heute möchte ich Euch an dieser Stelle Zuspruch zum Verbot von Atomwaffen von kirchlicher Seite übermitteln.

Mitte Juli warnten 200 bekannte Persönlichkeiten und Denker in einer „Erklärung von Castel Gandolfo davor, Künstliche Intelligenz (KI) mit nuklearen Systemen zusammenzubringen. Die Erklärung fordert bessere, stabile Kommunikationskanäle unter Staaten und eine internationale Überwachung und Regulierung von KI.

Kardinal Baldassare Reina, der Generalvikar des Papstes hob bei der Vorstellung des Papiers hervor, die eigentliche Frage habe nichts mit der „neuen Technologie an sich“ zu tun, sondern „mit dem menschlichen Herzen, das sie lenkt, dem Gewissen, das sie anleitet, der Politik, die sie reguliert“.

„Die Erklärung erinnere uns eindringlich daran, dass keine Maschine, kein Algorithmus und kein autonomes System in den Mittelpunkt von Entscheidungen gestellt werden dürfe, von denen das Überleben der Menschheit abhängt. Entscheidungen, die über Leben und Tod, Frieden und Krieg sowie die Zukunft der Völker und künftiger Generationen entscheiden, müssen unter vollständiger, verantwortungsvoller und sinnvoller menschlicher Kontrolle bleiben.“

„Wenn die Zerstörungskraft schneller wächst als die Fähigkeit zum Dialog, wenn die Automatisierung schneller voranschreitet als die Besonnenheit, wenn das Misstrauen zwischen den Nationen zu einer dauerhaften Struktur wird, dann ist die gesamte Menschheit aufgerufen, innezuhalten und sich erneut für den Weg der Verantwortung zu entscheiden. Frieden kann nicht auf dem Gleichgewicht der Angst beruhen. Eine Sicherheit, die auf der Drohung der gegenseitigen Zerstörung aufbaut, bleibt stets fragil, provisorisch und anfällig für Fehler, Fehleinschätzungen, Unfälle und plötzliche Krisen,“ so der Generalvikar.

Es geschehe nicht aus „Naivität“ heraus, wenn Papst Leo XIV. – wie in seiner ersten Ansprache nach der Papstwahl am 8. Mai des vergangenen Jahres – zu einem „entwaffneten Frieden“ aufrufe. Es bedeute vielmehr die Weigerung, „Sicherheit und Drohung, Kraft und Gewalt, Stabilität und Angst in eins zu setzen“.

„Entwaffnen bedeutet nicht nur, Waffenarsenale abzubauen. Es bedeutet, Denkweisen, Sprachgebrauch, Wirtschaftssysteme und internationale Beziehungen abzurüsten. Es bedeutet den Übergang von einer Kriegswirtschaft zu einer Friedenswirtschaft. Es bedeutet, nicht in mögliche Zerstörung zu investieren, sondern in das reale Leben der Völker: Gesundheit, Bildung, Ernährung, Umwelt, menschenwürdige Arbeit und ganzheitliche menschliche Entwicklung.“

Soweit zur Erklärung von Castel Gandolfo und ein Dankeschön fürs Zuhören.

Quelle: <https://www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2026-07/reina-erklaerung-castel-gandolfo-kuenstliche-intelligenz-nobel.html>